

Künstlerin trifft Pflegefachfrau

09.05.2023 Region Unterfreiamt, Villmergen



[Moderator Jörg Meier befragte an diesem Morgen Chantal Gilomen Reusser \(Mitte\) und Brigitte «Furi» Hundt. Bild: zg](#)

Kulturkreis lud zur 5. Ausgabe des «Villmärgerle»

Das Foyer des Mühlemattenschulhauses war auch diesmal gut besetzt, als Moderator Jörg Meier das Publikum begrüßte. Gäste waren diesmal Chantal Gilomen Reusser und Brigitte «Furi» Hundt.

Eine spannende Gesprächsrunde kam hier zusammen. Chantal Gilomen Reusser ist Pflegefachfrau und Ausbilderin für Palliative Care. Sie versucht, die Schmerzen von kranken Menschen zu lindern und ihnen eine bestmögliche Lebensqualität bis zum Lebensende zu verschaffen. Und Brigitte «Furi» Hundt hat einst eine Verkaufslehre gemacht, lange Zeit auf dem Bau gearbeitet und hatte eigentlich nicht die Absicht, eine Künstlerin zu werden.

Dem Jugendfest 2018 den Stempel aufgedrückt

Der Name «Furi» kommt von ihrem Mädchennamen Furrer. Jeder in Villmergen weiss, wo Brigitte «Furi» Hundt wohnt. Ihr

Haus an der Kirchgasse ist kunterbunt bemalt. «Zwischendurch wird es von nicht ortskundigen Leuten auch mit einem Restaurant verwechselt.» Sie sagt über sich selber: «Ich will immer mehrere Sachen machen, bin ungeduldig. Bereits in der 1. Klasse habe ich alles hinterfragt, konnte auch nicht verstehen, warum man immer am gleichen Ort sitzen musste.»

So richtig ins Element kommt sie beim Gestalten, Umgestalten und Verändern von Bildern und Gegenständen. Plötzlich kam der Moment, an dem sie selber an ihren Werken Gefallen fand. Seither fühle sie sich als Künstlerin. Die «Meisterprüfung» hat sie als künstlerische Leiterin beim Jugendfest Villmergen 2018 abgelegt. «Ich habe die Idee gebracht, aus alten Sachen etwas Neues zu machen, und es sollte bunt und fröhlich sein. Die Umsetzung wurde den Vereinen und Schulklassen übertragen. Die haben eine tolle Arbeit geleistet. Die vielen positiven Rückmeldungen haben mich sehr berührt.»

Mit welschem Charme

Chantal Gilomen Reusser ist in Neuenburg aufgewachsen, ihr welscher Akzent ist unverkennbar. «Das kann ein Vorteil sein, um mit kranken Menschen eine gemeinsame Basis herzustellen. Viele mögen sich an ihren Aufenthalt in Neuenburg erinnern und erzählen ihre Erlebnisse.» Weiter betont sie: «Das Vertrauen zu erhalten und trotz der nicht einfachen Situation mit den Angehörigen gemeinsame Lösungen zu suchen, um eine gute Lebensqualität zu schaffen, ist ein schwerer Weg, zu dem es alle braucht.»

Sie stellt an sich hohe Ansprüche, will die Patienten verstehen und respektieren. «Die schönen Momente, bei denen die Fröhlichkeit und die Ehrlichkeit der bald Sterbenden zum Ausdruck kommen, erfüllen mich und machen mich glücklich.» Als Ausgleich zum Beruf ist sie gerne in der Natur, pflegt die vielen Kontakte mit Familie und Freunden. Sie liebe die Harmonie.

Überraschende Gemeinsamkeit

Chantal Gilomen Reusser und Brigitte «Furi» Hundt haben sich erst beim «Villmägerle» kennengelernt. Doch brachte der Anlass eine Gemeinsamkeit an den Tag. Beide waren beim Bundeslager (Bula) 1980 dabei, als ein Orkan mit Hagel über die verschiedenen Lager fegte. Sie hatten die ganze Woche nasse Kleider an, für beide ein unvergessliches Erlebnis.

Auf das Dorf Villmergen angesprochen sagte Chantal Gilomen Reusser, dass sie die starke Verbundenheit der Menschen im Dorf spüre, auch in schwierigen Zeiten. Auf die Frage von Jörg Meier an Brigitte Hundt, welche Farbe sie dem Dorf Villmergen geben würde, antwortete sie: «Die Farbe Rot – Kraft, Power, Energie.» Zwei Persönlichkeiten mit unterschiedlichem Lebensweg haben sich beim «Villmägerle» getroffen und das Publikum in den Bann gezogen. --zg